

Freiburg stärkt die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit China

Die Universität Freiburg baut die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem Reich der Mitte weiter aus. Sie unterzeichnete in den letzten drei Monaten drei neue Austauschabkommen mit chinesischen Eliteuniversitäten. Damit eröffnen sich sowohl neue Möglichkeiten für Wissenschaftler und Studierende im Bereich des Austauschs, wie auch neue Wege und Perspektiven in der Forschung.

Die Universität Freiburg hat drei neue starke Partner in China: Es handelt sich um die Fudan University (Shanghai), vielfach als das Harvard von China bezeichnet, um die Beijing Foreign Studies University (Peking), die einen grossen Teil von Chinas künftigen Botschaftern ausbildet, sowie um die University of Electronic Science and Technology in Chengdu (Provinz Sichuan). Die Austauschabkommen sind nicht zuletzt ein Ergebnis der je länger, je intensiveren wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Forschenden aus der Schweiz und China. Die Bereiche der Naturwissenschaften, der Wirtschaft sowie der Geschichte und der französischen und vergleichenden Literaturwissenschaften stehen am Ursprung der neuen Vereinbarungen.

In die Ferne schweifen

Die drei Austauschkommen kamen im Rahmen des letzten Mai getätigten Chinabesuchs von Vizerektor Thomas Hunkeler zustande und sind gerade auch durch die Konsequenzen der Abstimmung des 9. Februar 2014 (Masseneinwanderungsinitiative) von besonderer Bedeutung, bieten sie doch den Studierenden der Universität Freiburg eine weitere Möglichkeit, einen Auslandsaufenthalt auch ausserhalb des Austauschprogramms „Erasmus+“ zu tätigen. Und tatsächlich: Das Interesse der Studierenden an einem Aufenthalt in China wächst stetig. Nicht nur sorgen die chinesischen Partner für einen herzlichen Empfang und ausgezeichnete Rahmenbedingungen; auch werden die Lehrveranstaltungen zunehmend auf Englisch angeboten, was die Studierenden natürlich nicht daran hindert, während des Aufenthalts in die chinesische Sprache und Kultur einzutauchen.

In den Rechtswissenschaften konnten seit 2012 bereits 16 Studierende von einem Abkommen mit der China University of Political Science and Law profitieren. Eine Ausweitung dieses Angebots ist in Zusammenarbeit mit der China Foreign Affairs University in Peking vorgesehen. Im Bereich der Wirtschaftswissenschaften profitierten 25 Studierende von einem Aufenthalt an der Chinese University of Hongkong. Bereits seit 2008 nimmt das Departement für Historische Wissenschaften teil am sogenannten „Rendez-vous von Shanghai“, einer jeweils im Herbst stattfindenden Kurs- und Seminarwoche in Zeitgeschichte. Nebst mehreren gemeinsamen Tagungen resultierten aus der Zusammenarbeit auch Veröffentlichungen, die den Akzent auf die „Spiegelung“ von Ereignissen, Bräuchen und Traditionen setzen, mit dem Ziel, das gegenseitige Verständnis zwischen der Schweiz und China zu fördern.

China nach Freiburg holen

Die Universität Freiburg ist entschlossen den Austausch mit China auch im Bereich der Lehre zu intensivieren und beispielsweise Kurzaufenthalte für chinesische Professoren zu ermöglichen. Damit erhalten auch weniger mobile Studierende die Gelegenheit, die Unterschiede der chinesischen Lehre und Unterrichtsweise zu erfahren und ihre Sensibilität für Asien und insbesondere China zu erhöhen. Die Tradition, Besuch aus China in Freiburg zu empfangen, nahm ihren Anfang bereits im Jahr 1927, anlässlich der Gründung des Foyer St. Justin durch Monseigneur Charrière.

Im Bemühen, das Beziehungsnetz mit China auszuweiten, sind derzeit Diskussionen im Gange mit den Universitäten Xiamen in der Provinz Fujian und mit der Universität Hangzhou in der Provinz Zhejiang, einem wichtigen Partner des Kantons Freiburg. Der Freiburger Vizekanzler Olivier Curty wird im Rahmen eines Austausches mit dem Büro für Auswärtige Angelegenheiten dieser Provinz im Herbst China bereisen.

Kontakt: Prof. Thomas Hunkeler, Vizerektor, 026 300 78 69, thomas.hunkeler@unifr.ch